**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 11 (1885)

**Heft:** 48

**Artikel:** König Milans Lied : (nach französischen Blättern)

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-427224

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Gin Tropfen Gift.

(Dramatifches Zeitgemalbe, zusammengestellt und aufgeführt von verschiebenen Romöbianten.)

### I. Aft.

(Spielt im Teffin.)

Großrath Furiofint (batt fic bie Obren au): hah, diefes entsetliche Wespenfummen, — tann man sich benn bavor teine Rube verschaffen?

Großrath Pfiffitini: Das Summen mar' bas Benigste, barüber find wir im Tessin hinaus, aber baß wir bie Summen nicht haben, schmerzt mich am meisten.

Großrath Reiffliffini: Ich fage Cuch, Fraticelli, bas hinterlaffene Gift frifit um fich.

Regierungsrath Gutiwegini (tritt fiurmijd ein): hier ift Gegengift. (Er versheilt ben Entwurf über bie Freiheit ber tatholijden Rirche.)

Alle (treten in den Bordergrund und lefen, wie folgt):

Giner: Ber ber Regierung infinuirt, Daß fie die Pfarrer plazetirt, —

Alle: Wird arretirt!

Einer: Wer aus bem Bolf d'rüber parlirt, Daß ihm ein Pfaff nicht konvenirt, -

Mue: Wird arretirt!

Giner: Wenn ber Staat zur Rirche fich so gerirt, Als ob ihm ein Auffichtsrecht gebührt, —

Alle: Wirb arretirt!

Giner: Wenn ber Straftober prätendirt, Der Geistliche sei ihm subordinirt, —

Alle (emport): Wird arretirt und maltraitirt und gleich fiftirt.

Inmultnarifder Chor: Das ift wirtlich lachhaft!

Großrath Pfifitint: Bitte, Lacheat heißt es. Aber weiter im Text, wenn auch bei and'rer Melobie,

Giner: herr Lachat soll unbedingt mäßlen, Bweiter: Soll Aufsicht führen über sein heer, Dritter: Soll ber Kirche Bermögen allein zählen, Alle: D Leo, was willst bu noch mehr?

(Während der papftliche Segen über den im Bordergrund Anteenden aufgeht, fentt fich der Borhang der Bernunft über fie.)

#### II. Aft.

(Spielt in Rugland.)

Pobibonoszew: Majestät, das Gift hat bereits die intelligentesten Köpfe angestedt. Nur die Dummen bleiben noch auf ben Universitäten. Es muß Etwas geschehen,

Batercheu: Galten Sie gefälligst bas Moul. Die Dummen find auch anberwärts noch allein oben auf. Wer hat mich benn bazu verleitet, Better Alexander zu streichen? Meine Herren, bieser Streich gehörte auch nicht zu ben gescheibten. Und jest soll schon wieder etwas geschehen?

Rattow: Rur nicht ängstlich! Es tommt bei ben Streichen nicht barauf an, ob sie bumm ober gescheibt, sondern ob sie träftig genug sind. Geben wir die Ruthe ber Geistlichkeit in die Hande, die verstand von jeher tüchtig Bit hauen. Wir muffen ben Symnafiaften mit ber Knute ben Glauben beibringen, bas treibt bie Giftwirtung allein aus.

Batergen: Run gut, wenn bann nur Keiner — Sie verstehen mich? Pobidonoszew: Ohne Sorge Majestät! Jeber, ber auf 50 Meilen bem Papst zu nahe tommt, wird fünstig untersucht, ob er die "Glaubenszeichen" auf dem Budel trägt.

Rattow: Widrigenfalls ihm Sibirien offen fteht.

Bäterchen (brudt beibe gerührt an's Gerg): D ihr Retter bes heiligen Ruftanb! (Gruppe. Vorhang fällt.)

#### III. Aft.

(Spielt in Bargin.)

Bismard (am Billard): Beiß ber Teufel! Ich hatte boch bie Karoline nicht ausspielen sollen!

Rebattor ber "Nordbeutschen Allgemeinen": Allerbings bas Gift ber Intonsequenz ift uns badurch in bas saubere Spiel hineingetropst und so mas frift leicht um fic.

Bismard (tlopft ihm mit dem Queu auf die Finger): Bitte, ich liebe es nicht, wenn andere denken. Dafür bin ich allein da im deutschen Reich. Inkonsequenz! Bah, es gälte nur, das Gegengift zu suchen, welches zeigt, daß ich auch auf diesem Psade konsequent bin! (Sinnt.)

Rourier: Bon herr von Schloger. (Ueberreicht Bucher.)

Bismard: Ab, zwei Cremplare ber Enzyllika von seiner Heiligkeit!

— Halt — Ich hab's — Schnell melben Sie in der Abendnummer, daß bie geschmackvolle Ausstatung dieser Bücher dem deutschen Gewerbe neue Fingerzeige gibt. Lassen Sie halb humoristisch einsließen, wie also doch alles heit von Rom kommt.

Redaktor (im Abgehen rennt faft Schlöger über ben Saufen).

**Echlözer** (mit überlegenem Lächelm): Nur gemach! Hier ist noch etwas auch nicht von Pappe!

Bismard: Rein von Belinpapier mit Golbichnitt, (Er liest andachtig Leo's neueste Gebichte, in sateinischer Sprache.)

(Zu Schlözer): D das ist zu viel!

Echlöger: Nein, nur gerade genug, um euer Exzellenz Gelegenheit zu geben.

Bismard: Ich versiese. (Tauscht Zeichen mit dem Redatior aus, der gut genug darauf dressitet ist. Er geht ab, nachdem er das Gedichtbuch gestüßt hat und unter Thränen stammett:) Ra die Rezension! Deutschland soll was erleben. Ich hab's zwar nicht gelesen, ich könnt's auch nicht sesen aber es ist von Leo — es ist bedizitt an Otto — Oh! (Fließt ab).

Bismard: Mit diesem Gegengist bekämpsen wir die Gisttropsen bes Zweisels an mir. Was Bismard thut, thut er ganz. Göttliche Forms vollendung — tadelloses Latein — So was tann nur Leo im Speziellen. —

Schlöger: Und bie Kirche im Allgemeinen. Na, find wir nur schöne

Bismard: Na ob!

(Auch die reichen sich die Hande, womit die Komodie für dießmal beendet ift.)

## König Milans Lied.

(Nach französischen Blättern.)

Ich drückte die Bank von Secunda In einem Pariser Lycee, Die Hosen, die sass ich mir wund da, Das Lernen, das machte mir Weh.

Da wurde mir plötzlich die Kunde, Dass serbischer König ich sei. Sofort rief ich: "Weg mit dem Schunde!" Und riss die Grammatik entzwei.

Und klar wurd's mir, ja nur zum König, Zum König hab' ich Talent, Verstand vom Regieren zwar wenig, Doch hatt' ich, was Hochmuth man nennt.

Ach, ich regirte zum Staunen, Dem Machiavelli zum Trotz, Ich hatt' meine Mücken und Launen, Und war ein gemüthlicher — Protz. So lebt' ich als König der Serben, Behandelte sie comme il faut, Doch ward es langweilig zum Sterben, Kaum biss hie und da mich ein Flob.

Da plötzlich kam von den Bulgaren Der Battenberg mir in die Quer, Wir lagen uns bald in den Haaren, Und zausten uns hin und her.

Und zausen uns so auch noch heute Dort um Slivnitza herum. Ja, ja, passt nur auf, liebe Leute, O, ich bin wirklich nicht dumm.

Gewinn' ich, so hört man mich preisen, Ich sei der gewaltigste Held, Verlier' ich, ergötz' ich auf Reisen Als Prätendente die Welt.

### König Alfons.

Sie haben sich viel mit Dir gezankt,
Drum hast Du so plötzlich abgedankt
Und hast Ihnen auch zu guter Letzt
Noch einen wuchtigen Schlag versetzt.
Denn jetzt statt Frau Republik da drinn
Regiert eine — fünfjährige Königin!

Durch Birma zieht sich eine lange Mauer, hinter welcher die Eingebornen sich niederkauern, wenn ihr König naht. Die Errichtung einer solchen lohnte sich auch in Preussen, damit man nicht gewahr wird, wer Deutschland eigentlich regiert; in Bayern, damit man des Urhebers der hohen Zivilliste nicht allzubald überdrüssig wird; in Belgien, weil man dem Laster nicht allzugern ins Angesicht sieht; in England, weil es unverschämt ist, einem Weibe ins Antlitz zu starren; bei uns endlich, damit man nicht gewahr werde, wie gewisse grosse Herren, trötzdem Deutschland unseren Handel und unsere Landwirthschaft mit hohen Zöllen bedroht, immer noch mit der Jungfrau Germania scharmutziren.